

im ganzen adriatischen Meere Furcht und Schrecken verbreitete, der Insel bemächtigen, wurde aber von den Einwohnern vertrieben. Nach den *Memorie storiche scritte dal Padre Donato Fabianich, Venezia 1845*, haben sich bei diesem Ueberfalle die curzolanischen Frauen und Mädchen ausgezeichnet, indem sie sich in Männerkleidung auf den Wällen zeigten. Ein Curzolaner that einen glücklichen Schuss auf eine türkische Galeere, worauf die Feinde die Anker lichteten, aber vor ihrem Abzuge das Franziskanerkloster La Badia plünderten und in Brand steckten. Die Chronik nennt einen Priester, und zwar den Canonico Arcidiacono Rosario, welcher die Vertheidigung der Stadt leitete. Ganz so und noch umständlicher wird der Angriff auf Curzola im historischen Lexikon des Iselin mit Citation auf den Autor *Gratiani de bello Cyprico* l. 3. p. 276 erzählt, jedoch auf eine der curzolanischen Inseln im Meerbusen Lepanto bezogen ¹⁾, so, dass ich zu

trug den Zwang seines Ordens nicht. Er ward bei Uebertretung eines Ordensgelübdes ertappt und erschlug den Klosterbruder, welcher ihn verrathen wollte, entfloß, ward Räuber und endlich türkischer Korsar. Er trat in die Dienste des Sultans Selim II. und ward einer der verwegensten und gefährlichsten Feinde der Christenheit. Ulychiali, oder nach Hammer Uludsch-Ali ist ein Spottname und bedeutet, wie Hammer sagt, so viel als „Abtrünniger“ (Ali). Nach der Seeschlacht bei Lepanto befahl der Sultan, dass er fortan Kilidsch-Ali, d. i. Schwert oder Säbel, genannt werde. Er schwang sich zu den höchsten Ehrenstellen und Würden auf. Sultan Selim II. gab ihm seine Tochter zum Weibe, machte ihn zum Gross-Admiral seiner Flotten und ernannte ihn zum Könige von Algier, Tunis und Tripolis. Andere berühmte Seeräuber jener Zeit waren Chaireddin Barbarossa, ein Renegat aus Sardinien, und Dragut (Anderé schreiben Torghut), welcher im Jahre 1571 fünf ragusanische Schiffe gekapert hatte.

¹⁾ Engel in seiner Geschichte des Freistaates Ragusa erwähnt S. 224 ebenfalls eines kompletten Sieges, welchen die christliche Flotte am 7. Oktober 1571 bei Curzola über die türkische Flotte errungen hat. Denselben historischen Schnitzer begeht auch Herr J. G. Kolb in seinem Reisewerke (1. B. S. 169). Dieses Curzola ist offenbar mit der curzolanischen Inselgruppe (die Echinaden) am korinthischen Meerbusen verwechselt, wo schon Octavius mit Antonius um die Herrschaft der Welt kämpfte. Dort wurde die obenerwähnte denkwürdige Seeschlacht geschlagen, welche die Seeschlacht bei Lepanto heisst. Die kombinierte christliche Flotte bestand aus der spanischen Flotte unter Kommando des geschichtlich bekannten Don Juan von Oesterreich, aus der päpstlichen unter Marcantonio Colonna und der venezianischen unter Sebastian Venieri, nebst vielen anderen maltesischen, neapolitanischen und genuesischen Schiffen. Die alliirte Flotte zählte 210 Galeeren, 35 Lastschiffe und